

**Bericht über die Prüfung  
des Jahresabschlusses 2015  
des Eigenbetriebes Stadtwerke Rheinfelden**

Verteiler:

Oberbürgermeister Eberhardt

Stadträte

Ortsvorsteher

Stadtkämmerei

Stadtbauamt

Regio Aqua

RPA -14 - 091.52

RPA -14 - 092.42

### **Vorbemerkungen**

Mit Beschluss vom 08.05.2014 hat der Gemeinderat der Stadt Rheinfelden (Baden) die Umsetzung und Änderung der Betriebssatzung des Wasserwerks Rheinfelden, dahingehend beschlossen, dass der Eigenbetrieb Wasserwerk um den Betriebszweig Wärmeversorgung erweitert und in „Stadtwerke Rheinfelden“ umbenannt wird. In diesem Zusammenhang wurde die Änderung der Betriebssatzung beschlossen und die Verwaltung beauftragt die weiteren Schritte einzuleiten.

Durch die Erweiterung des bestehenden Eigenbetriebes Wasserwerk um das Geschäftsfeld Wärmeversorgung besteht die Möglichkeit das Verluste (in der Anfangsphase) sofort mit Gewinnen der Wasserversorgung verrechnet werden können (Steuervorteil). Anzumerken ist hierzu, dass die Vorgabe des § 102 Abs. 3 2. HS GemO, wonach wirtschaftliche Unternehmen einen Ertrag für den Haushalt der Stadt abwerfen sollen, für die Wasserversorgung nicht einschlägig ist (Geschäftsbericht GPA 2015). Gleichwohl besteht für gemeindliche Wasserversorgungseinrichtungen die gebührenrechtliche Möglichkeit der Gewinnerzielung.

Der Eigenbetrieb „Stadtwerke Rheinfelden“ mit seinen beiden Sparten Wasserversorgung und Wärmeversorgung wird als Eigenbetrieb im Sinne des § 102 GemO in Verbindung mit § 1 EigGB geführt.

Das Rechnungsprüfungsamt hat nach § 111 Abs. 1 Gemeindeordnung (GemO) den Jahresabschluss des Eigenbetriebes vor der Feststellung durch den Gemeinderat in entsprechender Anwendung der Kriterien für die Prüfung der Jahresrechnung (§ 110 Abs. 1 GemO) nach Maßgaben der GemO zu prüfen. Außerdem obliegt dem Rechnungsprüfungsamt die Prüfung der Kassenvorgänge gemäß § 112 Abs. 1 GemO).

**Bericht über die Prüfung  
des Jahresabschlusses 2015  
Stadtwerke Rheinfelden**

**- Sparte Wasserversorgung -**

### **Vorbemerkungen**

Die Stadtwerke Rheinfelden - Sparte Wasserversorgung - wird als Eigenbetrieb im Sinne des § 102 GemO in Verbindung mit § 1 EigGB geführt. Mit Betriebsführungsvertrag vom 16. Dezember 1997 wurde die Firma regioAqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH beauftragt und bevollmächtigt, im Namen und für Rechnung der Stadt Rheinfelden (Baden) ab 1. Januar 1998 die gesamte kaufmännische und technische Betriebsführung auszuüben.

Das Rechnungsprüfungsamt hat nach § 111 Abs. 1 Gemeindeordnung (GemO) den Jahresabschluss des Eigenbetriebes vor der Feststellung durch den Gemeinderat in entsprechender Anwendung der Kriterien für die Prüfung der Jahresrechnung (§ 110 Abs. 1 GemO) nach Maßgaben der GemO zu prüfen. Außerdem obliegt dem Rechnungsprüfungsamt die Prüfung der Kassenvorgänge gemäß § 112 Abs. 1 GemO).

### **Vorjahresabschluss**

Der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes über die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2014 des Eigenbetriebs Wasserversorgung wurde dem Gemeinderat am 29.10.2016 vorgelegt.

Das Gremium nahm diesen zur Kenntnis und stellte den Jahresabschluss zum 31.12.2014 mit einer Bilanzsumme in Höhe von 9.275.762,73 € und einem ausgeglichenen Ergebnis gemäß § 16 Abs. 3 EigBG förmlich fest.

Der Betriebsleitung wurde gemäß § 16 Abs. 3 EigBG Entlastung erteilt. Der Jahresabschluss 2013 konnte somit als Basis für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 herangezogen werden.

### **Überörtliche Prüfung**

Die überörtliche Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 und 2011 fand in der Zeit von Mitte Juli bis Ende November statt. Der Prüfungsbericht der Gemeindeprüfungsanstalt über die allgemeine Finanzprüfung des Eigenbetriebs Wasserwerk liegt mit Schreiben vom 26.05.2015 vor.

### **Wirtschaftsführung und Rechnungswesen**

Nach § 18 Abs. 1 Nr. 4 EigBG in Verbindung mit § 6 EigBVO hat der Eigenbetrieb seine Rechnung nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung oder eines entsprechenden Verwaltungsbuchführung zu führen.

Die Stadt Rheinfelden (Baden) hat die kaufmännische und technische Betriebsführung zum 01.01.1998 an die regioAqua GmbH übertragen. Die in § 7 EigBVO geforderte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anlagennachweis (§ 6 EigBVO) wurde durch die Fa. EnergieDienst erstellt. Die Kassengeschäfte des Eigenbetriebs Wasser werden durch die Fa. EnergieDienst wahrgenommen. Es besteht ein eigenes Bankkonto, über das die Ein- und Auszahlung des Eigenbetriebes geführt werden. Die Führung der Kasse des Eigenbetriebes wurde bei einer unvermuteten Kassenprüfung in den Räumen der EnergieDienst Laufenburg am 9.11.2010 geprüft.

### Aufstellung des Wirtschaftsplans 2015

Nach § 14 Abs. 1 EigBG ist zu Beginn eines jeden Wirtschaftsjahres ein Wirtschaftsplan aufzustellen. Er besteht aus Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenübersicht.

Der Wirtschaftsplan 2015 wurde am 18.12.2014 gemäß § 14 Abs. 3 EigBG beschlossen und anschließend der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt (§ 12 Satz 1 EigBG in Verbindung mit §§ 87 Abs. 2, 81 Abs. 3 und 121 Abs. 2 GemO).

Beschluss des Gemeinderats vom	18.12.2014
Bestätigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde	22.01.2015
Festgesetzt wurden:	€
die Erträge und Aufwendungen im Erfolgsplan auf	2.515.000
mit einem Jahresgewinn von	147.500
die Einnahmen und Ausgaben des Vermögensplans auf	2.499.300
Kreditermächtigung	400.000
Höchstbetrag der Kassenkredite	1.795.800
Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen	0

Der Jahresabschluss 2015 ist dem Rechnungsprüfungsamt am 05.09.2016 vorgelegt worden.

### Vollzug des Wirtschaftsplans 2015

	Einnahmen €	Ausgaben €
Erfolgsplan	2.515.500,00	2.515.500,00
Rechnungsergebnis	2.663.757,62	2.663.757,62
Mehreinnahmen/-ausgaben	+ 148.257,62	+ 148.257,62
Vermögensplan	2.499.300,00	2.499.300,00
Rechnungsergebnis	1.195.793,87	1.195.793,87
Wenigereinnahmen/-ausgaben	- 1.303.506,13	- 1.303.506,13

Tatbestände, die eine Änderung des Wirtschaftsplans 2015 während des Wirtschaftsjahres erforderlich machten (§ 15 EigBG), lagen im Wirtschaftsjahr nicht vor.

Der Ansatz des Erfolgsplans wurde mit 148.257,62 € Mehreinnahmen/Mehrausgaben überschritten (2014: 81.925 € Überschreitung, 2013: 57.087 € Überschreitung, 2012 Unterschreitung 1.542 €, 2011: 52.596 € Überschreitung je gegenüber Ansatz).

Der Planansatz des Vermögenshaushalts wurde um 1.303.506 € unterschritten (2014: Unterschreitung 558.087 €, 2013: Unterschreitung 418.894 €, 2012 Unterschreitung 494.125 €, 2011 Unterschreitung 342.347 € je gegenüber Ansatz).

**Erfolgsrechnung**

Die Erträge und Aufwendungen des Wasserwerks haben sich wie folgt entwickelt:

	2012 €	2013 €	2014 €	2015 €
1. Umsatzerlöse	2.484.588	2.538.234	2.541.831	2.604.470
2. Übrige betriebliche Erträge	+ 47.157	+ 49.831	+ 48.079	+ 59.286
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 71.753	- 89.936	- 84.622	- 87.321
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.186.420	- 1.235.252	- 1.170.792	- 1.140.850
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen	- 478.536	- 466.664	- 450.848	- 444.585
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Konzessionsabgabe	- 359.460 (247.415)	- 369.923 (250.214)	- 374.619 (259.368)	- 429.945 (265.118)
<b>6. Zwischenergebnis</b>	<b>+ 435.576</b>	<b>+ 426.289</b>	<b>+ 509.029</b>	<b>561.055</b>
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+ 13	+ 121	+ 15	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 202.301	- 198.138	- 177.109	-152.675
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>+ 233.288</b>	<b>+ 228.272</b>	<b>+ 331.935</b>	<b>408.380</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 69.601	- 68.062	- 96.925	- 117.933
11. Sonstige Steuern	- 1.054	- 1.054	- 1.054	-1.054
<b>12. + Jahresgewinn/- Jahresverlust</b>	<b>+ 162.633</b>	<b>+ 159.157</b>	<b>+ 233.956</b>	<b>289.393</b>

Beim Vergleich mit dem Vorjahr ergeben sich folgende Veränderungen:

Ertragsseite	EURO
Umsatzerlöse aus Wasserverkauf	+ 76.700
Sonstige Umsatzerlöse	
- aus Leistungen für Dritte, Stadt und Zweckverbände	- 9.457
- aus Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	- 4.603
Übrige betriebliche Erträge	+ 11.207
Erträge aus Zinsen	- 15
Insgesamt	<u>+ 73.832</u>

Die Gesamtsumme der Erträge hat sich gegenüber dem Vorjahr um 73.832 € (2014: +1.738 €, 2013: +56.428 €, 2012: +23.362 €) erhöht.

Die Umsatzerlöse aus Wasserverkauf sind gegenüber dem Vorjahr um 76.700 € gestiegen. Im Jahre 2014 stiegen die Umsatzerlöse um 14.348 € und in 2013 um 58.128 € kontinuierlich an. Durch die Erhöhung des Trinkwasserverkauf in Höhe von 77.111 cbm (entspricht einer Erhöhung von 4,5 %) gegenüber dem Vorjahr, konnte damit eine Steigerung der Umsatzerlöse erzielt werden. Die Umsatzerlöse aus Wasserverkauf an die Stadt steigt gegenüber dem Vorjahr um 31.814 € an (2014: Senkung von 22.227 €; 2013: Steigerung um 38.636 €).

Nach Erhebung des statistischen Landesamtes kostet das Trinkwasser in 2015 2,07 € je m<sup>3</sup>. In 2014 lag der Trinkwasserpreis bei 2,03 € je m<sup>3</sup>, in 2013 bei 2,01 € je m<sup>3</sup> und in 2012 bei 1,97 € je m<sup>3</sup>. Wie anhand der statistischen Landesamtes zu erkennen ist, stieg der Trinkwasserpreis in den letzten Jahren kontinuierlich an. Zudem ist jedoch anzubringen, dass der Trinkwasserpreis in den jeweiligen Kommunen des Landes Baden Württemberg stark variiert und derzeit bei 0,65 € bis 7,00 € pro m<sup>3</sup>. Die regionale Preisspanne (Landkreis Lörrach) liegt zwischen 1,23 € und 3,12 € je m<sup>3</sup> (Durchschnittspreis: 1,94 € je m<sup>3</sup>), der regionale Durchschnittspreis der umliegenden Gemeinden liegt bei 1,52 € je m<sup>3</sup>.

Der Wasserpreis der Stadt Rheinfelden (Baden) betrug im Zeitraum 01.03.2004 bis 31.12.2009 jeweils 1,30 € je m<sup>3</sup>. Zum 01.01.2010 wurde der Wasserpreis auf 1,40 € je m<sup>3</sup> angehoben, eine Kalkulation der Wassergebühren ist in den Jahren 2012 bis 2014 nicht erfolgt. Der Wasserpreis im Jahr 2014 betrug daher unverändert 1,40 € je m<sup>3</sup>. Mit Kalkulation der Wassergebühren 2015 wurde der Wasserpreis weiterhin auf 1,40 € je m<sup>3</sup> festgesetzt.

Der Wasserpreis der Stadt Rheinfelden (Baden) liegt um 0,67 € unter dem Landesdurchschnitt und um 0,12 € je m<sup>3</sup> unter dem Durchschnitt der Nachbargemeinden (2014: 0,63 € je m<sup>3</sup>, 2013: 0,04 € je m<sup>3</sup>, 2012: 0,08 € je m<sup>3</sup>, 2011: 0,30 € je m<sup>3</sup> jeweils unter dem Durchschnitt).

Für die Preisunterschiede zwischen den Städten und Gemeinden gibt es vielfältige Gründe und Ursachen, die beim regionalen Preisvergleich berücksichtigt werden müssen. Wichtige Einflussgrößen sind beispielsweise die Qualität der Wasserressourcen, die Geologie und Geografie des Einzugs-, Versorgungs- und Entsorgungsbetriebes, Alter und Zustand der Leitungsnetze und der Aufbereitungsanlagen. Daneben beeinflusst auch die Siedlungsstruktur die Preisfestlegung, z. B. Anzahl und Ausbaugröße der Kläranlagen, die Lage des Kanalnetzes.

Der Vergleich der Aufwandseite mit dem Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Aufwandsseite	EURO
Strombezug	+ 2.699
Personalkosten Badenova	+ 7.321
Fremdleistungen	- 65.765
Betriebsführungspauschale	+ 20.112
Wasseruntersuchungen	- 4.275
Betriebskostenumlagen	+ 12.667
Abschreibungen	- 6.263
Sonstiger betrieblicher Aufwand	13.055
Konzessionsabgabe	+ 5.750
Wasserentnahmeentgelt	+ 36.521
Verwaltungskostenbeitrag	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 24.433
Steuern	+21007
Jahresgewinn	+ 55.436
Insgesamt	+ 73.832

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen ist gegenüber dem Vorjahr um 73.832 € gestiegen.

Der Materialaufwand (Strombezug) fiel gegenüber dem Vorjahr um 2.699 € höher aus (2013: +5.313 €, 2012: -19.665 €, 2011: +7.779 € gegenüber dem Vorjahr). Zwar ist der Stromverbrauch gegenüber 2014 um 14.440 kWh (2,87 %) gestiegen, allerdings wirken sich die neuen Stromlieferungsverträge mit niedrigeren Strombezugspreisen und die Senkung der gesetzlichen Angaben, die ab 01.01.2015 gültig waren, aus. Die Stromkosten beinhalten auch die Kosten der vermieteten Räume des „alten Wasserwerks“ (Unteren Dorfstraße 35).

Die Position der „Personalkosten Badenova“ hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7.321 € erhöht (2014: + 20.133 €) Der sonstigen Fremdleistungen haben sich dagegen um 65.765 € verringert. Da der Eigenbetrieb Wasser über keine eigenes Personal verfügt, sind aus diesem Grunde Fremdbezüge beim Personal nötig. Die technischen Leistungen werden durch die Firma Badenova AG erbracht und unter den Sachkosten Fremdleistungen Personal Badenova und Fremdleistungen Material abgerechnet. Die Kosten der Betriebsführung durch EnergieDienst werden durch eine Betriebsführungspauschale abgegolten. Diese Betriebsführungspauschale stieg um 20.112 € gegenüber dem Vorjahr an (2014: +24.816 €, 2013: +32.412 €). Die Mehrungen resultieren erneut aus Anpassungen bei den Vergütungsverträgen und den Tarifabschlüssen.

### **Vermögensrechnung, Bilanz**

Der Vermögensplan (§ 2 EigBVO) erfüllt für den Eigenbetrieb die Funktion eines Investitions- und Finanzierungsplans. Hier werden die langfristigen Vermögensänderungen und die dazu verwendeten Finanzierungsmittel geplant. Die veranschlagten Mittel stellen u. a. eine Ausgabeermächtigung für die Betriebsleitung dar.

Die Vermögensrechnung stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

<b>Einnahmen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>Mehr/ Weniger</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>	<b>€</b>	<b>€</b>
Nicht verbrauchte Deckungsmittel	150.514,83	0,00	9.157,54	9.157,54
Abschreibungen auf Sachanlagen	466.664,42	450.848,35	444.585,11	-6.263,24
Restbuchwertabschreibungen	3.256,37	0,00	0,00	0,00
Sonstige Einnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Wasserversorgungsbeiträge	16.210,53	1.818,75	8.572,80	6.754,05
Kostenersatz Hausanschlüsse	72.232,87	48.536,83	53.243,37	4.706,54
Darlehensaufnahmen (äußere Darlehen)	0,00	461.167,96	400.000,00	-61.167,96
Darlehensaufnahmen (Umschuldungen)	224.900,00	845.524,81	0,00	- 845.524,81
Jahresgewinn	159.156,95	233.956,08	289.392,59	+55.436,51
Deckungsmittellücke	224.969,48	13.860,35	0,00	-13.860,35
	<b>1.317.905,45</b>	<b>2.055.713,13</b>	<b>1.195.793,87</b>	<b>-859.919,26</b>

Ausgaben	2013	2014	2015	Mehr/ Weniger
	€	€	€	€
Deckungsmittellücke aus den Vorjahren	0,00	224.969,48	13.860,35	-211.109,13
Wassergewinnung	0,00	0,00	201.853,05	+201.853,05
Speicheranlagen	7.491,58	2.212,88	16.567,34	14.354,46
Sicherstellung der Trinkwasserversorgung	0,00	0,00	0,00	0,00
Rohrnetz	475.187,78	384.327,27	445.052,56	+60.725,29
Hausanschlüsse	67.276,90	60.828,40	53.680,51	-7.147,89
Zähler und Messgeräte	19.765,71	9.986,18	16.069,99	+6.083,81
Tilgung von Schulden (äußere Darlehen)	283.097,39	288.135,53	204.183,36	-83.952,17
Tilgung von Schulden (Umschuldungen)	224.900,00	845.524,81	0,00	-845.524,81
Auflösung SOPO Investitionszuschüsse	31.263,40	31.849,58	32.093,17	+243,59
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	70.865,37	54.379,00	49.776,00	-4.603,00
Gewinnverwendung	138.057,32	153.500,00	153.500,00	0,00
Entnahme aus Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
Nicht verbrauchte Deckungsmittel lfd. Jahr	0,00	0,00	9.157,54	+9.157,54
	1.317.905,45	2.055.713,13	1.195.793,87	-859.919,26

Obwohl weder im Eigenbetriebsgesetz noch in der Eigenbetriebsverordnung eine Abrechnung des Vermögensplans am Ende des Wirtschaftsjahres ausdrücklich verlangt wird, ergibt sich die Notwendigkeit aus den Vorschriften über den Inhalt des Vermögensplans. Demnach sind alle langfristig zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel sowie der langfristige Finanzierungsbedarf zu veranschlagen.

Um eine ordnungsgemäße Finanzierung des langfristigen Betriebsvorgangs sicherzustellen ist das Ergebnis der Vermögensplanabrechnung als „erübrigte Mittel“ bzw. „Finanzierungsfehlbetrag“ aus Vorjahr, spätestens im übernächsten Wirtschaftsplan zu veranschlagen.

Die Vermögensplanabrechnung dient als Sicherstellung des Grundsatzes der „Goldenen Bilanzregel“, wonach das bilanzierte langfristige Vermögen aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert sein soll. Dies ergibt sich u. a. aus der Verpflichtung zur Erhaltung des Sondervermögens (§ 12 Abs. 3 Satz 1 EigBG).

Die Mittel der Vorhaben des Vermögensplans sind zeitlich unbeschränkt übertragbar. Die buchungsmäßige Bildung von Haushaltsresten ist jedoch im EigBG nicht zulässig daher sollte im Rahmen der Vermögensplanung dokumentiert werden, ob noch nicht verwendete Finanzierungsmittel für noch nicht abgeschlossene oder verschobene Maßnahmen weiterhin benötigt werden. Noch nicht verbrauchte Restmittel bleiben bei Bedarf weiter verfügbar.

Die Vermögensrechnung weist gegenüber dem Vorjahr in Einnahmen und Ausgaben 859.919 € weniger aus (2014: + 737.807 €)

Die Abweichung des Ergebnisses auf der Einnahmeseite resultiert aus der Verringerung bei den Abschreibungen auf Sachanlagen mit 6.263 € gegenüber dem Jahre 2014. Weiter wurden in 2015 Darlehen aufgenommen, was die Einnahme ebenso gegenüber dem Vorjahr um 61.168 € verringert. Zusätzlich erfolgen keine Umschuldungen, die sich mit einer Minderung der Einnahme von 845.524 € gegenüber dem Vorjahr auf das Ergebnis auswirkt.

Auf der Ausgabenseite ergibt sich die Änderung gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aus den Positionen der Deckungsmittellücke aus Vorjahren (-211.109 €), Ausgaben bei den Rohrnetzen (+60.725,29 €), Tilgung von Schulden bei äußeren Darlehen (-83.952 €) und Umschuldungen Kreditmarktdarlehen (-845.525 €).

In den Vorjahren wies die Vermögensrechnung des Eigenbetriebs Wasserwerk regelmäßig eine Deckungsmittellücke (Mehrausgaben) aus. Erstmals ergab sich im Jahre 2012 bei der Berechnung der Deckungsmittel ein Deckungsmittelüberschuss in Höhe von 150.515 € (2011: Deckungsmittellücke i.H.V. 216.898 €, 2010: Deckungsmittellücke 355.793 €). Auch im Jahr 2014 ergab sich eine Deckungsmittellücke mit 13.860 €. Im Jahre 2015 konnte hingegen ein Deckungsmittelüberschuss (die Einnahmen übersteigen die Ausgaben) mit einer Summe von 9.158 € erreicht werden.

Die Kreditermächtigung für 2015 betrug 1.795.800 €. Zudem wurden Kredite in Höhe von 400.000 € (Neuverschuldung) aufgenommen.

Die Finanzierung der Darlehenstilgung (204.183 €) und der Auflösung empfangenen Ertragszuschüsse (81.869 €) kann von den erwirtschafteten Abschreibungen (445.052 €) gedeckt werden. Die restlichen Abschreibungen (159.000 €) reichen aber bei weitem nicht aus, um die Finanzierung des Investitionsaufwandes 2015 in Höhe von 531.370 € zu decken. Die verbleibenden Abschreibungen die zur Deckung des Investitionsaufwandes (159.000 €) dienen, nehmen von Jahr zu Jahr ab (2014: 76.485 €; 2013: 87.640 €, 2012: 109.642 €).

Standen im Jahre 2014 den Investitionsaufwendungen i.H.v. 457.355 € Abschreibungen im Wert von 450.848 € (Zugang von Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr: +6.507 €) gegenüber, so standen den Investitionszugängen im Jahr 2015 i.H.v. 531.370 € Abschreibungen im Wert von 444.585 € (Zugang von Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr: +86.785 €) gegenüber. Ein Zugang der Sachanlagen wurde in den letzten Jahren kontinuierlich verzeichnet, sodass hier bei gleichbleibender Entwicklung in den Folgejahren ein Vermögensrückgang droht.

In den Vorjahren bestanden zum Jahresende zur Stärkung des Kassenbestandes (Kassenliquidität) jeweils Kassenkredite, d.h. die Überziehung des Girokontos (zum Teil im 6-stelligen Zahlenbereich). Im Jahre 2014 wurde erstmals ein Guthaben des Girokontos zum 31.12.2014 mit 19.945 € verzeichnet. Auch im Jahre 2015 konnte ein positives Ergebnis in Form eines Bankguthabens zum 31.12.2016 in Höhe von 115.612 € erreicht werden. Dies ist eine Erhöhung von 95.667 € gegenüber dem Vorjahr.

Wie in den Vorjahren weicht das Ergebnis für Investitionen für das Rohrnetz sowohl betragsmäßig als auch in der Ausführung der Einzelvorgaben vom Planansatz ab. In 2014 wurden verschiedene Bereiche erweitert und nachträglich beantragt und durchgeführt. Geplante und nicht begonnene Maßnahmen konnten jedoch in 2015 verschoben werden. In 2015 ist jedoch die Planabweichung in positiven Sinne zu verzeichnen. Für das Rohrnetz wurden in Wirtschaftsplan 2015 835.00 € veranschlagt, wovon tatsächlich nur 445.052,56 € verausgabt wurden. Wie im vergangenen Jahr mussten auch Maßnahmen von 2015 neu beantragt werden (z.B. Erneuerung Schwarzwaldstraße).

Die Wasserversorgungsbeiträge werden laufend mit Entstehen der Beitragsschuld als Ablösebetrag mit dem Grundstückskaufpreis erhoben.

Aufgrund der Globalberechnung vom Dezember 2002 wurde der Wasserversorgungsbeitrag gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 20.02.2003 ab 2003 von bisher 0,61 € auf 1,50 € je m<sup>2</sup> Grundstücksfläche wesentlich angehoben. Die Wasserversorgungssatzung wurde entsprechend geändert.

Die Vermögensplanabrechnung wurde ordnungsgemäß erstellt. Der Saldo der Vermögensplanabrechnung stimmt mit der Analyse der Bilanzstruktur überein.

In der nachstehenden Übersicht sind die Aktiv- und Passivposten zu größeren nach dem Liquiditätsgrad geordneten Gruppen zusammengefasst. Hierbei sind das Eigenkapital um den Verlustvortrag/Gewinnverwendung und die Sachanlagen um die passivierten Ertragszuschüsse gekürzt worden.

Danach ergibt sich im Vergleich der Bilanzwerte zu den Vorjahren folgende Entwicklung:

Aktivseite	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	€	v.H.	€	v.H.	€	v.H.
<b>langfristig</b>						
Anlagevermögen	8.669.927		8.676.433		8.965.072	
abzüglich Ertragszuschüsse	- 297.485		- 243.106		-193.330	
	8.372.442	(92,2)	8.433.327	(93,3)	8.771.742	(90,1)
<b>kurzfristig</b>						
Forderungen	668.503	(7,4)	582.384	(6,5)	848.550	(8,7)
Kassenbestand	37.979	(0,4)	19.945	(0,2)	115.613	(1,2)
<b>Summe Aktiva</b>	<b>9.078.924</b>	<b>(100,0)</b>	<b>9.035.656</b>	<b>(100,0)</b>	<b>9.735.905</b>	<b>(100,0)</b>

Passivseite	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	€	v.H.	€	v.H.	€	v.H.
<b>langfristig</b>						
Eigenkapital	2.250.145	24,8	2.330.601	25,8	2.466.494	(25,3)
Verbindlichkeiten						
a) Gemeinde						
b) Kreditinstitute	5.101.256	56,2	5.275.572	58,4	5.469.192	(56,2)
	7.351.401	81,0	7.606.173	84,2	7.935.686	(81,5)
<b>kurzfristig</b>						
Verbindlichkeiten	1.727.523	19,0	1.429.483	15,8	1.800.219	(18,5)
<b>Summe Passiva</b>	<b>9.078.924</b>	<b>(100,0)</b>	<b>9.035.656</b>	<b>100,0</b>	<b>9.735.905</b>	<b>(100)</b>

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 700.249 € erhöht. Die Erhöhung der Bilanzsumme setzt sich wie folgt zusammen:

<u>Aktivseite</u>	2014	2015	<u>Passivseite</u>	2014	2015
	€	€		€	€
Anlagevermögen	+ 6.506	+ 288.638	Eigenkapital	+ 80.456	+ 135.893
Forderungen	- 86.120	+ 266.167	SOPO mit Rücklageanteil	+ 18.506	+ 29.723
Kassenbestand	- 18.034	+ 95.668	Ertragszuschüsse	- 54.379	- 49.776
			Rückstellungen	+ 28.186	+ 53.688
			Darlehensverbindlichkeiten	+ 174.316	+ 193.620
			sonstige Verbindlichkeiten	- 344.732	+ 287.324
	- 97.648	+650.473		- 97.647	+ 650.472

Durch die erneute Steigerung der Bilanzsumme und des Eigenkapitals ist die Eigenkapitalquote (Eigenkapital und Sonderposten) im Jahr 2015 unter Einbeziehung des Gewinnvortrags und des Jahresgewinns 2015 leicht gesunken und beträgt 33,35 % (2014: 33,9%, 2013: 32,5 %, 2012: 31,6 %).

**Aktiva**

Das Anlagevermögen stieg in den Vorjahren kontinuierlich an. In 2014 wurde ein geringerer Anstieg in Höhe von 6.506,38 € verzeichnet, wogegen im Jahre 2015 ein erheblicher Anstieg um 288.638,34 € erreicht wurde. Diese Erhöhung erfolgte mehrheitlich bei den Verteilungsanlagen mit 377.946 €.

Nachdem sich das Umlaufvermögen in den letzten Jahren stetig verringert hat (2014: -86.119,62 €, 2013: - 174.239,74 €), konnte im Jahre 2015 eine Erhöhung verzeichnet werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 228.483,33 € verbessert. Der Hauptgrund dieser Erhöhung liegt bei dem erhöhten Wasserverbrauch der Kunden.

Auch in 2015 konnte zum 31.12.2015 wieder ein positiver Kassenbestand in Höhe 115.612,93 €. Somit hat sich der Kassenbestand gegenüber dem Vorjahr nochmals um 95.667,50 € verbessert (2014 = 19.945,43 € = -18.033,92 €, 2013: 37.979,95 € = +37.979,75 €).

**Passiva**

Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert auf der Passivseite in erster Linie aus Erhöhung des Eigenkapitals (2015: +135.892 €, 2014: +80.456 €) sowie Sonderposten mit Rücklageanteil (2015: +29.723 €, 2014: +18.506 €).

Die Darlehensverbindlichkeiten stiegen um 193.620 €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr erheblich angestiegen auf insgesamt 541.279,78 € (+ 218.489,36 €). Ebenso stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt um 20.258,33 € auf insgesamt 282.200,13 € sowie die sonstigen Verbindlichkeiten auf 49.300,54 € (+ 48.577,10 €) gegenüber dem Vorjahr an.

Die Ertragszuschüsse gingen erneut um 49.776,00 € auf 193.330,00 € weiter zurück (2014: - 54.379,00 €, 2013: -67.609,00).

Die Bilanz zeigt wie in den Vorjahren eine für Versorgungsbetriebe charakteristisch hohe Anlageintensität. Das Anlagevermögen beträgt in 2015 90,3% der Bilanzsumme (2014: 93,5 %, 2013: 92,5%, 2012: 91,4%, 2011: 92,8%).

Das Anlagevermögen ist zu 11,6% (2014: 12,2%, 2013: 12,6%, 2012: 12,9%) aus Zuschüssen und Beiträgen und zu 61,0% (2014: 60,8%, 2013: 58,8%, 2012: 63,7%) aus langfristigem Fremdkapital finanziert.

Der Jahresabschluss soll einen möglichst sicheren Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Eigenbetriebs geben. Durch die Einhaltung der Gliederungsvorschriften und Beachtung der Bewertungsvorschriften sollen Wahrheit, Klarheit und Kontinuität der Bilanzen sichergestellt werden. Die Gliederungsvorschriften der Eigenbetriebsverordnung wurden eingehalten. Entsprechend § 265 Abs. 2 HGB ist zu jedem Bilanzposten der entsprechende Betrag des Vorjahres angegeben.

**Kassenführung**

Die Einnahmen und Ausgaben des Eigenbetriebs Wasser werden unbar über das Girokonto 2186070 bei der Sparkasse Lörrach-Rheinfeldern abgewickelt. Eine Barkasse besteht nicht.

Die Kontoauszüge werden direkt auf das Sachkonto 143200 (Sparkasse Lörrach-Rheinfeldern) verbucht. Der kumulierte Saldo des Sachkontos 143200 zum 31.12.2015 stimmte mit dem Kontoauszug vom 31.12.2015 überein.

Die Verbuchung auf die Debitorenkonten (Forderungen) erfolgt über Sachkonto 126505 (Verrechnungskonto). Auszahlungen an Kreditoren werden ebenfalls über das Verrechnungskonto gebucht. Das Verrechnungskonto wies zum 31.12.2015 einen Stand von 0 € aus.

### **Prüfung des Jahresabschlusses 2015**

Nach § 16 EigBG hat die Betriebsleitung für den Schluss des jeweiligen Wirtschaftsjahres eine aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (G & V) und den Anhängen bestehenden Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufzustellen und dem Oberbürgermeister vorzulegen. Diese Unterlagen sind der örtlichen Prüfung zuzuleiten. Der Jahresabschluss wurde dem Rechnungsprüfungsamt am 05. September 2016 vorgelegt.

### **Prüfung der Buchführung**

Die für die Prüfung erforderlichen Jahresabschlussunterlagen wurden dem Rechnungsprüfungsamt übersandt. Die Buchungen konnten über die vorgelegte SAP Sachkonten Einzelposten nachvollzogen werden. Die Buchführung dient als Grundlage für eine ordnungsgemäße entwickelte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

### **Anlagebuchhaltung**

Die in der Anlagebuchhaltung vorgenommenen Veränderungen des Anlagevermögens stimmen mit den Buchungen gemäß Sachkonten Einzelpostenliste überein.

### **Zusammenfassung**

- a) Der geprüfte Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Er ist von der Firma EnergieDienst GmbH im Auftrag der regioAqua erstellt worden.
- b) Die Leistungsverrechnung zwischen der Stadt und dem Eigenbetrieb sind vorschriftsmäßig durchgeführt.
- c) Das Wirtschaftsjahr 2015 schließt mit einem Gewinn in Höhe von 289.392,59 € ab.
- d) Die zum 31.12.2015 ausgewiesenen Darlehensschulden betragen 5.469.192,64 €
- e) Der Übertrag der Sachkontenabschlüsse in den Erfolgsplan- und Vermögensplanvergleich sowie die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden stichprobenartig geprüft. Der Übertrag ist korrekt erfolgt.

**Dem Gemeinderat wird empfohlen, den Jahresabschluss 2015 für den Eigenbetrieb Wasserwerk mit dem ausgewiesenen Ergebnis festzustellen.**



Schlitt